

KONTAKT SCHLEIFE

Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde Haiterbach-Talheim

Ausgabe 02/2021

Im Evangelischen Kindergarten „Arche Noah“:
„Wir haben so viel Spaß in unserem Garten ...



... und staunen und freuen
uns über alles, was uns
unser Schöpfer in der
Natur geschenkt hat."



KOMMT HER ZU MIR ALLE, DIE IHR MÜSELIG UND BELADEN SEID. ICH WILL EUCH ERQUICKEN

Mt. 11,28

Liebe Leserin, lieber Leser!

Corona hat seine Spuren hinterlassen – bei uns allen. Vieles musste improvisiert werden oder neu organisiert, das hat an den Kräften gezehrt. Aber es sieht so aus, als habe sich das Virus mit all diesen drastischen Maßnahmen eindämmen lassen. Alltag hat sich anhaltend verändert, alle mussten sich erst einmal auf die neue Situation einstellen. Sachbearbeiterinnen stellten den Laptop auf den Esstisch. Schüler lassen sich Hausaufgaben per Mail zustellen. Joggingrunden im Park ersetzen das Training im Fitness-Studio. Fehlende Betreuung im Kindergarten wurde und wird unter großem Aufwand zuhause organisiert. Die jungen Leute aus der WG erledigten die Besorgungen für die gefährdeten Senioren im zweiten und vierten Stock mit. Mit Phantasie und Improvisation ist vieles gelungen, das merke ich in ganz vielen Bereichen. Aber es kostete auch unendlich viel Kraft, Nerven und Anstrengung.

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

Diese Worte sollen kräftigen, stärken, trösten. Und sie tun das auch. Mir sind sie in den letzten Wochen und Monaten wieder ganz neu wichtig geworden. Gerade auch im Blick auf die jetzt herannahende Urlaubs- und Ferienzeit sind sie ein großer Trost für mich. Denn Jesus gönnt uns die Ruhe und die Pause!

Manchmal, in scheinbar unbeobachteten Momenten, entschlüpft mir ein tiefer Seufzer. Wenn es dann doch jemand wahrgenommen hat, dann bekomme ich zu hören: „Das kam aber von ganz tief unten“.

„Aufschnaufen“ heißt das im Schwäbischen. Dieses „Aufschnaufen“, das Aufatmen, tut richtig gut, da wird es einem leichter. Jesus lädt uns ein zu einem solchen Aufatmen bei ihm.

Jörg Zink übersetzt Matthäus 11,28 mit:

„KOMMT HER ZU MIR, DIE IHR MÜDE SEID UND ERMATTET VON ÜBERMÄSSIGER LAST! AUFATMEN SOLLT IHR UND FREI SEIN.“

Jesus lädt die Mühseligen und Beladenen ein, Menschen, die müde geworden sind und schwer tragen an ihren Belastungen. Der Maler Rembrandt hat diese Szene in seinem Hundertguldenblatt aus der Zeit um 1648 eindrücklich dargestellt:

Im Zentrum dieses Bildes steht Jesus, mitten im Dunkel umgeben vom Licht und mit weit offenen Armen. Aus der Dunkelheit kommen die Menschen zu ihm oder werden gebracht. Zwei Frauen knien vor ihm und flehen ihn um Hilfe an. Eine Mutter trägt ihr Kind auf den Armen und bringt es zu Jesus. Ein Kranker wird auf der Schubkarre herangefahren. In den Gesichtern spiegelt sich die Not dieser Menschen. Mühsal und Lasten bringen sie mit und

eine große Sehnsucht nach Hilfe. Wie gerne würden sie aufatmen und frei werden.

Und Jesus steht mit offenen Armen da und wendet sich all diesen Menschen zu. Jesu Einladung gilt. Er lädt uns ein, ihm zu bringen, was uns belastet und müde macht:

- den Stress, der oft unseren Alltag prägt und die Verantwortung, die wir zu tragen haben,
- die Sorge um Menschen, die uns anvertraut sind,
- das Leiden an einer Krankheit, mit der wir leben müssen,
- die Trauer um einen geliebten Menschen, der uns genommen wurde,
- die Schuld, die wir auf uns geladen haben,



- die Angst vor dem, was uns die Zukunft bringt,
- all die Wunden, die uns das Leben im Lauf der Zeit beigebracht hat,
- aber auch die Ansprüche, die wir an uns selber stellen und uns damit unter Druck setzen,
- und die Routine, die sich manchmal in unser Glaubensleben eingeschlichen hat.

„Kommt und bringt diese Lasten zu mir!“ – lädt Jesus uns ein. Das Licht, die Wärme, die Güte und Liebe, die Jesus in Rembrandts Hundertguldenblatt ausstrahlt, die bekommen auch wir bei ihm zu spüren.

„Herr, ich bin müde,“ so hab ich in den letzten Wochen immer mal wieder gebetet. Ganz ehrlich gesagt, wie es mir geht und dass ich es kaum noch aushalte. Und dann hat Jesus mir neue Kraft gegeben. Er hat geantwortet: „Ich weiß, mein Kind, ich fühle mit dir. Ruh dich bei mir aus. Ich gebe dir neue Kraft, damit die Berge vor dir nicht mehr so unüberwindbar aussehen. Ich geh mit dir mit, verlass dich drauf!“ Und dann ging es auch wieder weiter. Langsam, Schritt für Schritt, aber es ging weiter. Jesus sagt:

„ICH WILL EUCH ERQUICKEN“

Erquicken ist ein Wort, das wir in unserer Alltagssprache kaum noch gebrauchen. Es bedeutet: stärken und wieder lebendig machen. Erquickung gibt es an der Quelle, aus der frisches, lebendiges Wasser fließt. Jesus ist diese Quelle, aus der wir neue Kraft schöpfen. Er lässt uns aufatmen und befreit in unseren Alltag gehen. Vielleicht bleiben die Lasten und Mühen dieselben, und doch lassen sie sich anders tragen, mit neuer Hoffnung und neuer Kraft. Bei Jesus kommt es zu einem „Aufschnaufen“, das uns wirklich weiterhilft.

Lassen Sie uns alle neuen Atem schöpfen bei Jesus, der uns hilft, mit uns und unserem Leben irgendwie klar zu kommen. Die Ferienzeit lädt besonders zu Ruhe und Erholung ein, damit es danach wieder frohen Mutes in den Alltag gehen kann.

Ruhen Sie sich aus! Jesus gönnt uns die Pause!

Herzlichst,
Ihre Ricarda Vallon



PFARRER GRESS STELLT SICH VOR

Seit dem 1. Juni bin ich an Bord der Kirchengemeinde Haiterbach-Talheim. Mit 25% Dienstauftrag bin ich als Pfarrer zuständig für die Zeit der Vakatur. Ich begleite den Kirchengemeinderat, übernehme Taufen und Trauungen, natürlich auch Beerdigungen im Wechsel mit Pfarrerin Schuler aus Beihingen-Bösingen. Auch bei den Dienstbesprechungen mittwochs bin ich dabei. Als Pfarrer bin ich gerne da für den ganzen Seelsorgebezirk der Kirchengemeinde.

Meine Frau und ich lebten für etwas mehr als zweieinhalb Jahre in New York und sind letztes Jahr im September zurückgekehrt. Ich betreute eine kleine deutschsprachige lutherische Gemeinde im Stadtteil Brooklyn Heights. Das Ende unseres Visums und auch Corona haben uns bewogen, in die Heimat zurückzukehren, um wieder für unsere Familie mit Enkelkind da zu sein. Wir wohnen in Herrenberg und pendeln zu unseren Arbeitsplätzen.

Mit 64 Jahren bin ich zu 75% Pfarrer in Ober – und Unterschwandorf. Dort

führte die Ausschreibung auch nicht zu einer Bewerbung wie in Haiterbach. Ich fühle mich willkommen im nördlichen Schwarzwald, habe ich doch die Schule in Pforzheim besucht und war zuhause in Engelsbrand. Es ist schön hier. Theologie habe ich in Bethel bei Bielefeld, Seoul, Südkorea, und in Tübingen studiert. Viele Stationen liegen in meinem Pfarrersleben hinter mir.

Nun komme ich auch öfters nach Haiterbach und Talheim. Im Amtsblatt sind die Kontakte zu mir angegeben, natürlich auch über Frau Pross im Pfarramt.

Ich freue mich über die Chance, die Vakatur in Haiterbach-Talheim mit zu überbrücken und hoffe auf ein gutes Zusammenarbeiten, bis mal jemand in das schöne Pfarrhaus einziehen wird. Dafür erbitte und wünsche ich Gottes Segen.

Ihr Pfarrer
Klaus Dieter
Gress



ALLES HAT SEINE ZEIT...

„JA, WIE SIEHT ES DENN JETZT AUS MIT EINEM NEUEN PFARRER ODER EINER NEUEN PFARRERIN?“

Eine Frage, die den Kirchengemeinderat immer wieder erreicht und die wir bisher leider immer noch mit einem: „Derzeit ist niemand in Sicht, der die Pfarrstelle wieder mit 100 % besetzt“, beantworten müssen.

Das Wiederbesetzungsverfahren für Pfarrstellen hat bei uns vorgesehen, dass wir einen Vorschlag vom oberen Kirchengremium erhalten sollten, mit einer Pfarrperson, die zu unserer Kirchengemeinde passt. Leider wurde das Kirchengremium aber nicht fündig. Deshalb wurde die Stelle in Pfarrzeitschriften ausgeschrieben und steht seither auch in einem Onlineportal für freie Pfarrstellen. D.h. es kann sich jede Pfarrperson darauf bewerben. Leider sind bisher aber noch keine Bewerbungen eingegangen. So ist leider derzeit der Stand der Dinge.

Man könnte jetzt natürlich sagen: „**HERR, HAST DU UNS VERGESSEN?**“

Wie gut, dass Gott seine Kinder, seine Gemeinden niemals vergisst. Schauen wir dazu einmal, was sich seit der Verabschiedung von Pfarrer Albrecht Bahret getan hat. Direkt im Anschluss kam Pfarrer Friedrich Hörger, der die Pfarrstelle übernommen hatte. Leider mussten wir ihn nach nur 10 Monaten ebenfalls schon in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. An dieser Stelle auch noch einmal ein herzliches Dankschön für das tolle Engagement und den Einsatz bei uns. Es ist nicht selbstverständlich, dass man sich für so eine kurze Zeit so in eine Gemeinde hineindenkt, sie mitgestaltet, prägt



und auch den Kirchengemeinderat so gut begleitet und auf die weitere Zeit vorbereitet hat. Vor allem im Blick darauf, dass so manche Corona-Verordnungen das normale Gemeindeleben völlig auf den Kopf gestellt haben. Vielen Dank!

Aber auch jetzt sind wir nicht alleine gelassen, so ist mittlerweile Pfarrer Klaus Dieter Gress für 25% bei uns und übernimmt die Pfarrersangelegenheiten. Unterstützt wird er dabei auch noch von Pfarrerin Schuler, die bei Beerdigungen aushilft. Schon einmal vielen Dank für Ihr Engagement!

Auch ein herzliches Dankeschön an unsere Angestellten und unsere Vorsitzenden des Kirchengemeinderates, auf die - bedingt durch die Pfarr-Situation - nun doch die ein oder andere Mehrarbeit zukommt und alle Unterstützung, die wir durch die Gemeinde erleben dürfen.

Aber wie sieht es nun mit der Leitung der Gemeinde aus?

Die Leitung der Gemeinde ist, Gott sei Dank, schon von Anbeginn der Zeit durch unseren Herrn selbst, besetzt. Er ist das Haupt unserer Gemeinde, der Kopf, der leitet und lenkt, der uns versorgt, mit allem, was wir als Gemeinde, als seine Kinder brauchen. Wenn wir dieses Bild weiterdenken bzw. die passende Bibelstelle (1.Korinther 12, 12 ff) lesen, dann fällt auf, dass jeder Einzelne von uns ein Teil dieses Körpers ist. Jesus ist der Kopf und wir sind die Glieder. Wir dürfen und sollen daher immer mehr in Ergänzung kommen, damit Gottes Reich hier in unseren Städten, in unserer Region, in unserem Land weitergebaut wird – ob mit oder ohne 100% Pfarrer/in. Wie das für jeden Einzelnen aussehen kann, das muss man selbst mit Gott besprechen und sich überlegen, wo und wie man an seinem Reich mitbauen kann und möchte. Jeder ist einzigartig, hat ganz eigene Gaben und Talente und Gott hat einen ganz individuellen Plan für jeden von uns. Lasst uns daher unsere Gaben zu seiner Ehre weiter einsetzen, sie - wo es möglich ist - ausbauen, andere anleiten und ihnen Raum und Möglichkeiten geben, damit sie in ihren Gaben wachsen und sie einsetzen können.

Wir sind dankbar für alle Gebete und allen Einsatz der Gemeindeglieder - ohne euch wäre Gemeinde nicht möglich. Wir sind außerdem sehr dankbar für alles, was Gott bisher schon getan hat und wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen (siehe Römer 8,28) – auch solch eine Zeit. Daher blicken wir frohen Mutes auf die kommende Zeit, in der Gewissheit, dass Gott mit uns gemeinsam das Beste aus dieser Zeit macht. Er wird uns, zu seiner Zeit, jemand für unsere Pfarrstelle schicken, der ausgerüstet ist, um eine so große Gemeinde, inklusive Kindergarten, bestens zu leiten, zu verwalten, zu führen und im Glauben zu stärken. Bis dahin (und auch darüber hinaus) bleiben wir fröhlich in der Hoffnung, beharrlich im Gebet und standhaft in aller Bedrängnis. Möge Gott uns als Gemeinde und auch als Kirchengemeinderat, Weisheit schenken und seinen Segen weiter fließen lassen, damit wir ihn raus in diese Welt tragen können.

**„DENEN, DIE GOTT LIEBEN,
MÜSSEN ALLE DINGE ZUM
BESTEN DIENEN“**

Carolyn Renz

AUTOGOTTESDIENST AN HIMMELFAHRT

LOGISTIK FÜR DEN HIMMEL?



Auch dieses Jahr lud die evangelische Allianz zu einem Autogottesdienst ein. Dieses Mal auf dem Parkplatz der Firma Schuon (Internationale Spedition + Logistik) im Industriegebiet. Kurz vor 10:00 Uhr füllte sich der Hof und schließlich waren es am Ende ca. 100 Autos und ca. 250 Personen, die an dem Gottesdienst teilgenommen haben.

Natürlich waren auch Marta und Zebedäus wieder dabei. Marta, die dankbar war, dass Jesus einen auch durch schwierige Zeiten trägt und dass trotz Home Office, Home Schooling und teilweise geschlossenem Kindergarten alle in der Familie noch leben und zusammen waren.

Zebedäus ist von seinem Schlitten auf einen schicken blau-gelben Schuon-LKW umgestiegen, da er gemerkt hat, wie wichtig doch diese LKWs sind und dass ohne sie manches Regal im Supermarkt leer bleiben würde. Aber über die vielen Autos auf dem Parkplatz war er doch verwundert. Marta erklärt ihm daraufhin,

dass die Autos hier waren, um Himmelfahrt zu feiern. An Himmelfahrt hat Jesus in die himmlische Schaltzentrale gewechselt und von dort organisiert er alles, damit möglichst viele Menschen zu ihm in den Himmel finden. Auf Zebedäus' Rückfrage, wo man sich bewerben muss und was man alles für Nachweise bringen muss, lautete Martas Antwort ganz einfach: einzige Voraussetzung ist der Glaube an Jesus.

Alexander Schuon gab uns einen kleinen Einblick in das Unternehmen. So erfuhren wir, dass ca. 330 LKWs auf den Straßen unterwegs sind, davon 250 eigene, und dass zusammengerechnet alle gefahrenen Kilometer am Tag drei Erdumrundungen ergeben. Damit alles auch zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommt, bedarf es natürlich einer sehr guten Planung und eines guten Zusammenspiels aller Abteilungen in der Zentrale. Auf die Frage, ob auch ein Mensch ein Ziel braucht - wie ein LKW, der unterwegs ist, um eine Aufgabe zu erfüllen und daher ein Ziel hat, ist sich Alexander Schuon sicher: Jeder Mensch braucht ein Ziel, um sein Leben zu steuern und bei Entscheidungen eine Richtung zu haben. Er selbst hat sich schon seit vielen Jahren für Jesus entschieden und daher begleitet ihn auch immer bei Entscheidungen die Frage: What would Jesus do – was würde Jesus tun? Diese Entscheidung für Jesus und das Wissen, dass Gottes Plan größer ist und er langfristig sieht, was gut für einen ist, hilft auch nach vorne zu schauen, wenn einmal der selbst gesteckte Plan nicht aufgeht oder Aufträge nicht so kommen wie gedacht.

Auf die Frage, inwiefern die heutige Technik helfen kann, die Aussage zu verstehen, dass Gott sogar alle Haare auf unserem Kopf gezählt hat, meint Alexander Schuon, dass man ja schon Technik benötigt, um die LKWs zu steuern und den Überblick zu behalten (und LKWs sind einfacher zu zählen als Haare). Man kann sich gar nicht vorstellen, wie groß die Rechenzentren sein müssten, um all die Details jedes einzelnen zu speichern! Das bringt Gottes Größe sehr gut zum Ausdruck.

Musikalisch wurde der Gottesdienst durch den Posaunenchor, eine Allianzband und eine Band für ein Kinderlied umrahmt. Auch durften wir etwas über den hawaiianischen Friedensgruß lernen, den ein Enkel seinem Opa beibringt und

der davon ganz gerührt ist, von der Zuneigung der anderen Autofahrer. Dennoch sollten wir den hawaiianischen Friedensgruß dann doch lieber nicht auf unseren Straßen einsetzen und einfach weiter freundlich lächeln, entspannt fahren und auch gerne freundlich winken.



Wir sind sehr dankbar, dass es diese Möglichkeit gab, gemeinsam als Allianz Himmelfahrt zu feiern. Trotz gelegentlichem Regen hat alles funktioniert und selbst zum Abbau war es wieder einigermaßen trocken. Wir sind sehr dankbar für die vielen Möglichmacher dieses Gottesdienstes, angefangen bei Familie Schuon, über die Techniker, die verschiedenen Musiker, die Ordner und die Prediger, bis hin zu allen, die im Hintergrund dafür gesorgt haben, dass dieser tolle Gottesdienst möglich war und sogar per Zoom übertragen wurde. Vielen Dank!



Carolyn Renz

KIRCHENMUSIK IN DER PANDEMIE

Das Gremium greift die Frage auf, wie die Kirchenmusik in der Pandemiezeit stattgefunden hat. Denn man spielte und sang jetzt permanent jeden Sonntag an zwei Gottesdiensten durch. Dabei kam der Kirchenchor zum Einsatz, Musikteams oder am Anfang auch noch der Posaunenchor in kleiner Besetzung. Sogar unser Pfarrer erhob gelegentlich seine Singstimme.

Wie es jedem dabei erging, wollten wir wissen. Dabei stellten wir Fragen: Was habt ihr dabei empfunden vor der nicht-singenden Kirche zu stehen, hat es Dich oder Euch auch in einer Art und Weise beeinflusst ?

**DAS WORT ERGREIFT ZUERST DAS MUSIKTEAM
MIT REBECCA ISSLER, LEA SCHEU, NADINE RENZ, SARA BURGHARDT UND JÜRGEN FUCHS**



Sara Burghardt, Jürgen Fuchs, Nadine Renz, Lea Scheu
(Rebecca Issler fehlt leider auf dem Bild)

Als die Corona-Zahlen dieses Jahr wieder bei 200 lagen, hat sich der eine oder andere schon überlegt in den Gottesdienst zu gehen und sich musikalisch zu beteiligen, denn das Risiko bestand, anschliessend dann für 2 Wochen in die Quarantäne zu müssen. Deshalb ist man jetzt erfreut, dass die Gemeinde unter der Maske schon mitsingen kann. Das tut gut, auch wieder die Gemeinde singen zu hören. Sehr froh

war man an der gekauften Musikanlage, mit welcher die Musik aufgenommen werden konnte. Dankbar war man, dass an den Gottesdiensten keine positiven Coronafälle gemeldet wurden und Gott seine Bewahrung geschenkt hat. Wer Freude am Singen oder Musizieren hat, oder zu Ehre Gottes mitwirken möchte, darf sich gerne bei Jürgen Fuchs melden (Mail: jgfuchs@t-online.de).

JONAS RAUSER

- ORGEL, KLAVIERBEGLEITUNG, POSAUNENCHOR -

Für mich war die Pandemie weniger problematisch, da ich ja mit dem Kirchenchor zusammenspielen konnte. Der Chor hat mir teils die Gemeinde ersetzt. Die sonstigen Abläufe hatten sich für mich gegenüber früher kaum verändert. Ein Bekannter von mir musste gleichzeitig Musik spielen und dazu singen, was für mich nur schwer vorstellbar gewesen wäre.

In meiner weiteren Tätigkeit als Dirigent vom Posaunenchor muss ich schon sagen, dass der Stopp die totale Katastrophe war. Denn aufgrund des hohen Ausstoßes von Aerosolen war das Spielen und Proben total untersagt worden. Dazu hat Chormitglied Simeon Winkler aus dem Chor verschiedene Stimmen zusammengetragen:

Es ist für alle Bläser sehr schade gewesen, dass man keine gemeinsamen Proben mehr hatte. Jedem Mitspieler fehlte etwas, wenn man keine Musik mehr machen konnte. Natürlich fiel das große Highlight, der Landes-Posaumentag in Ulm, auch aus, gerade hier holte man sich immer jede Menge Motivation ab. Alle Mitspieler verstehen natürlich das große Risiko bei dem Spiel mit der Posaune, was die Aerosole anbetrifft. Der letzte Auftritt mit Sondergenehmigung war die Verabschiedung von Pfarrer Bahret, sowie die Konfirmation im Oktober. Alle freuen sich schon auf das erste Posaunenspiel an der jetzt stattfindenden Konfirmation.



Haiterbacher Posaunenchorbläser mit Untertützung aus Beihingen-Böisingen, bei Pfr. Bahret's Verabschiedung

TRIO JOHANNA ROMBACH UND MAGDALENA UND TILO NIEBERGALL - ENTSTANDEN IN DER PANDEMIE -



JOHANNA:

Gesungen habe ich schon immer sehr gerne. Dass ich mit Magda und Tilo den Gottesdienst gesanglich begleiten darf, erfüllt mich mit großer Freude. Für mich ist es etwas ganz Besonderes, für die Gemeinde und unseren Vater im Himmel zu singen. Dabei berühren mich die Liedtexte bei unseren Vorträgen jedes Mal sehr viel stärker als beim Gemeindesingen. Auch die schwungvollen Rhythmen mag ich sehr. (von Tilo ergänzt: da meint sie bestimmt: I`ll fly away !!!!) .

MAGDALENA:

Auch wenn ich gerne singe, besonders mehrstimmig und im Chor, habe ich es genossen im Gottesdienst als Teilnehmer einfach nur zuzuhören, wenn hinter dem Altar gesungen wurde. Wenn wir vom Trio gesungen haben, war trotz der Freude daran auch viel Anspannung dabei und es hat Mut abverlangt, da vorne zu stehen und ins Mikrofon zu singen. Über positive Rückmeldungen, dass unsere Lieder gut und ansprechend waren und wir schön gesungen haben, habe ich mich natürlich sehr gefreut, und war dann auch ermutigt weiterzumachen. Hier noch ein herzliches Dankeschön an die verschiedenen Prediger, Pfarrer Hörger, Ricky Vallon und Tom Berger, dass wir die passenden Lieder zum Predigttext teils selbst auswählen durften.

TILO:

Es war eine spannende Zeit, wo wir teils noch mit Pfarrer Albrecht Bahret und dem Techniker alleine in der Kirche waren und den Gottesdienst zusammen aufgezeichnet haben. Ich möchte diese Zeit nicht missen und hoffe, dass die Zuhörer dann zuhause immer das Gefühl hatten, dass wir gemeinsam einen Gottesdienst feierten. Im übrigen schließe ich mich den beiden Vorrednerinnen an: Es ist ein besonderer Tag gewesen, wenn wir die Lieder geübt und dann vorgetragen haben. Auch ich habe das mehrstimmige Singen neu entdeckt und lieben gelernt. Gerade die Segenslieder sollten für die Zuhörer eine Ermutigung durch die ganze Pandemie-Zeit sein. Absolut gut fand ich, wenn der Prediger Tom Berger im Gottesdienst zu mir sagte: „Es juckt mich bei den Liedern in den Fingern - darf ich auf dem Cajon mitspielen?“

KIRCHENCHOR

Monika Kaupp fasst für den Kirchenchor zusammen. Man fand es nicht gerade schön, wenn die Proben so lange Zeit ausgefallen sind. Besonders wenn man gerne singt, oder auch neue Lieder üben möchte, fehlt da etwas im Leben. Hinzu kommt noch erschwerend, dass unser Dirigent Johannes seinen Dienst in Haiterbach ganz aufgeben musste. Die angedachte Nachfolgerin wird unseren Chor leider nicht fortführen. So sucht man dringend einen Ersatz dafür.

Die Corona-Zeit über sang man sonntags mit einer Gruppe von meistens 4 Personen, dass der Gottesdienst zumindest mit Vortragsliedern versorgt werden konnte. Monika hat Bedenken, dass es bei längerer Wartezeit eventuell schwierig werden könnte, den Chor so aufrechtzuerhalten. Die Pandemie hat hier einen gewaltigen Strich durch das Chorleben gemacht. Es fehlt an der so wichtigen Gemeinschaft miteinander. Schon jetzt sei angesagt, dass man dringend neue Sängerinnen und Sänger benötigt. Wem das Singen Freude und Spaß bereitet, der ist jederzeit herzlich willkommen. Bei einem Neubeginn wird die Allgemeinheit entsprechend informiert werden. Bitte lest das Amtsblatt oder die Homepage dazu.



Mitglieder des Kirchenchors und Jonas Rauser beim Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Hörger

SCHLUSSWORT :

Das Gremium der Kontaktschleife und sicher die gesamte Gemeinde bedankt sich bei allen Orgel- oder Klavierspielern, bei den Teams, bei den Chören für ihre treue Mitgestaltung der Gottesdienste. Wann immer es die Inzidenz erlaubte, wurde das Wort Gottes in musikalischer Weise dargebracht. Vielen Dank für eure Kreativität und Liebe zur Sache.

Tilo Niebergall



KINDERSEITE

ERDBEERSCHLANGE

Die Erdbeerschlange, *Serpentia fragaridis*, gehört zu den Kriechtieren (wie die Reptilien auf Deutsch heißen) und ist eine ausgesprochen farbenprächtige Schlange. Ihre Schuppen sind abwechselnd rot und weiß, und auf dem Kopf trägt sie einen saftgrünen Stachelkranz. Man trifft sie weltweit an; vorwiegend im Sommer, und niemals weit von menschlichen Behausungen entfernt. Dort findet man sie – wenn sie noch ganz klein ist – meist in Küchen, später – also ausgewachsen – auch in Wohnzimmern, auf Terrassen oder Esszimmertischen. Die Erdbeerschlange gehört nicht zu den Giftschlangen!



Ja, ganz im Gegenteil: Man kann sie sogar essen – weshalb sie besonders bei Kindergeburtstagen geliebt wird. Sie schmeckt süß und saftig; und sogar Vegetarier dürfen sie verzehren...

Und, obwohl *Serpentia fragaridis* gerne und häufig verspeist wird, ist sie nicht vom Aussterben bedroht. Trotzdem kann jeder Mensch etwas dazu beitragen, die friedliche und hübsche Erdbeerschlange zu vermehren!

Das geht ganz einfach; man braucht etwa zehn Erdbeeren und eine Banane. Die Erdbeeren werden in kaltem Wasser gewaschen und die grünen Blätter abgezupft – alle, bis auf eine schöne, große; die wird später der Kopf.

Die Banane wird geschält, die spitzen Enden gegessen, und der Rest in gleichmäßige Scheiben geschnitten.

Die Erdbeeren, bis auf die Große, werden ebenfalls in Scheiben geschnitten. Dann braucht man einen Teller oder eine Platte. Immer abwechselnd werden

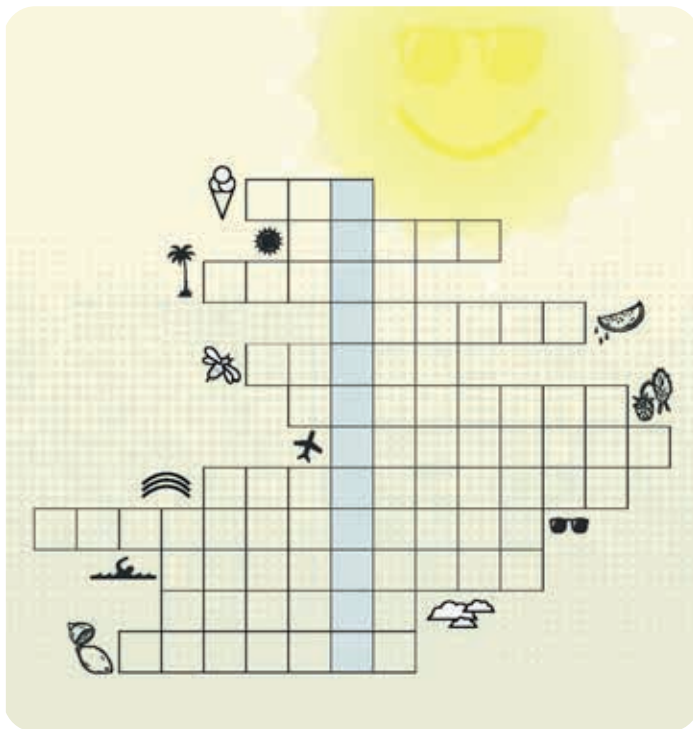
jetzt eine Scheibe Banane, eine Scheibe Erdbeere, eine Scheibe Banane, wieder eine Scheibe Erdbeere usw. hintereinander zu einer Schlangenform aufgestellt. Wie sie sich dabei schlängelt, ist jedem Schlangenzüchter selbst überlassen.

Für den Kopf schneidet man die große Erdbeere am spitzen Ende leicht ein und ‚biegt‘ das Fruchtfleisch zu einem Maul auseinander. Soll die Schlange züngeln, schneidet man aus einem Erdbeerrest ein Ypsilon: Die typische Spaltzunge der Schlangen. Der Kopf kommt an das eine Ende, und eine kleine Erdbeere, die man noch übrig hat, kann den Schwanz bilden. Als Augen eignen sich kleine Smarties oder Tic-Tacs oder Liebesperlen oder... Fertig!

Voila! Eine neue Schlange hat das Licht der Welt erblickt!

Und nun keine Scheu: GUTEN APPETIT !!!!

DIESES KREUZWORTRÄTSEL SOLL DICH AN EIN PAAR DINGE ERINNERN, DIE ZUM SOMMER UNBEDINGT DAZUGEHÖREN. DIE MARKIERTEN FELDER IN DER MITTE ERGEBEN AM ENDE EIN LÖSUNGSWORT. VIEL SPASS!



Ricarda
Vallon



ENDLICH SOMMER



In diesem Jahr mussten wir lange warten, bis wir wieder nach Herzenslust in unserem schönen Außengelände des Kindergartens spielen konnten. Es war ja ziemlich lange kühl und es hat oft geregnet.



Natürlich wissen wir, dass Regen auch sehr wichtig ist für Pflanzen, den Garten und den Wald, oder auch für unser Hochbeet, in dem Radieschen, Karotten, Kräuter, Gurken und Zucchini wachsen. Aber wir Kinder finden es auch toll, wenn wir schon früh am Morgen in den Garten dürfen.

Dort haben wir viele tolle Spielmöglichkeiten. Zum Beispiel gibt es ein Piratenschiff, das manchmal eine Burg oder einfach nur ein Haus ist, oder es ist ein Turm, an dem wir unsere Kletterkünste ausprobieren dürfen.

Für eine Maus (unsere Dreijährigen im Kindergarten) ist es anfangs eine ganz schöne Herausforderung, über die Leiter auf das Piratenschiff zu klettern.

Aber mit Unterstützung der Erzieherinnen schaffen sie das. Die Bären (das sind die Kinder, die im Sommer in die Schule kommen) trauen sich sogar zu, von ganz oben auf der Leiter in den Sand zu springen. Das ist ganz schön mutig.



Wenn die Sonne so richtig warm scheint, wird unser Planschpool aufgebaut, in dem wir uns super abkühlen und planschen können. Oder die Wasserpumpe wird in Betrieb genommen und wir können toll mit Wasser und Sand matschen. Im Sandkasten entstehen die größten Baustellen! Da fahren Lastwagen und Bagger und viele Jungs sind dann auf der Baustelle beschäftigt! Manchmal sind auch Mädchen dabei 😊



An unserem Klettergerüst haben wir auch viel Spaß und manche von uns trainieren richtig ihre Muskeln. „Schau mal, wie lange ich an den Ringen hängen kann, ohne dass ich herunterfalle.“ Oder: „Schau mal, ich kann über das Klettergerüst steigen...“



Kennt ihr eigentlich Feuerkäfer?

Die meisten von den Käfern leben in unserem Garten unter unseren Haselnusssträuchern. Wir sammeln sie mit Vorliebe ein und beobachten sie dann im Lupenbecher. Manchmal entdecken wir auch ganz besondere Käfer, andere Krabbeltiere oder Schnecken. Dann müssen wir im Lexikon nachschauen, wie diese Tiere heißen.



Neulich hat unser Garten eine neue Attraktion bekommen.

Der Papa und der Patenonkel von Mia haben uns eine Matschküche gebaut. Richtig cool!! Mit Spülbecken, Regalen und Wasserbehälter. Herrlich, wir können richtig kochen. Blätter und Sand werden zu leckeren Mahlzeiten verarbeitet. Wir können die Küche putzen und Geschirr spülen, fast wie zuhause in der echten Küche. Und das Beste ist: Wir haben die Matschküche für den Garten geschenkt bekommen!

HERZLICHEN DANK !!!



Im August haben wir 3 Wochen Kindergartenferien. Für diese Zeit wünschen wir uns einen schönen Mix aus Wärme, Sonne und Regen. Aber das wünschen wir uns eigentlich für den ganzen Sommer.



Unser großer Wunsch ist ein kleines Spielhaus für den Garten. Auf dem leeren Platz, auf dem die abmontierte Rakete stand, hätten wir einen schönen Platz dafür. Aber die kostet viel Geld, dafür müssen wir erst mal richtig sparen. Wir haben so viel Spaß in unserem Garten und staunen und freuen uns über alles, was uns unser Schöpfer in der Natur geschenkt hat.



Das Team vom Kindergarten Arche Noah

KINDERFERIENPROGRAMM

Ha-zwei-ohhhh



Wann:

**Dienstag, 31. August 2021
von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr**

Wo:

Treffpunkt ist im Pregizerhaus,
Friedhofweg 4 in Haiterbach

Wer:

Mädchen und Jungen von 7 bis 13 Jahren
max. 20 Teilnehmer!

Was:

Wenn Du nicht wasserscheu bist, dann bist Du bei uns goldrichtig! Wir machen Spiele rund ums Wasser und um die Kuckuckshalle, bei denen man schon mal einen Spritzer abkriegt. Sollte das Wasser allerdings von oben kommen (auf Deutsch: sollte es regnen), verlegen wir die Spiele ins Pregizerhaus und reduzieren die Wassermengen entsprechend.



Wenn die besten „Wassersportler“ erst mal gefunden sind, wird zum Abschluss noch kräftig gefeiert und Du bekommst eine „kleine Stärkung“. Übrigens: Cool, dass Gott das Wasser erfunden hat – findest Du nicht? – Mehr dazu auch bei unserem Sommerferienprogramm!

Also komm vorbei!

Betreuung:

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Haiterbach – Talheim
07456 342

ERNTEBITTSTUNDE

Die Bilder von Hitze-, Dürre- und Flutkatastrophen, sei es ganz nah in der Umgebung, in der Eifel oder fern in Madagaskar und den USA, machen uns demütig vor den Kräften der Natur.

Der Mensch denkt leider oft, er hätte so vieles im Griff und könnte alles nach seinem Gusto gestalten....

Die Bilder zeigen uns aber, wir haben selbst nur sehr wenig im Griff. Ein Tornado, ein Feuer, oder ein Gewitter reichen, um das Erschaffene eines ganzen Lebens dahin zu fegen, oder eine gut im Saft stehende Ernte dahin zu raffen.

Nach den Hungerjahren 1816/1817, ausgelöst durch den Vulkanausbruch des Tambora im fernen Indonesien im Jahre 1815, ordnete König Wilhelm I. von Württemberg an, im ganzen Lande Erntebittstunden abzuhalten und Gott um seinen Segen über das Land und die Ernte zu bitten. In dieser Zeit wurde auch der Cannstatter Wasen, als landwirtschaftliche Messe ins Leben gerufen, um Wissen und Fortschritt in die württembergische Landwirtschaft zu bringen. Einen weisen König hatten wir damals....

In dieser Demut vor Gott und der Natur trafen sich auch in diesem Jahr, gut 200 Jahre später, die Liebenzeller Gemeinschaft und die Kirchengemeinde zur Erntebittstunde, beim Schopf der Familie Peter Gutekunst auf der Haiterbacher Haine.

In seiner Predigt legte der frisch ins Amt gesetzte Prädikant Michael Helber, die Parallelen von unserer Obst-, Gemüse- und Getreideernte und der Ernte im geistlichen Sinne aus.

Für beide benötigen wir Helfer in der Ernte, gute Rahmenbedingungen, seine Hege und Pflege, und seine Gnade - Gottes Beistand!!!



Danke an alle Mitwirkenden und Vorbereiter:

Dem Posaunenchor, Jürgen und Ricky für die Liturgie, Michael Helber für die Predigt, Thomas Scheu fürs Stuhlen und Herrichten, den Familien Gutekunst für den Platz und das Mähen, ...

Wir trauen auf Gottes Zusage aus 1.Mose 8,22:

**SOLANGE DIE ERDE BESTEHT, SOLL NICHT AUFHÖREN
SAAT UND ERNTE, FROST UND HITZE, SOMMER UND
WINTER, TAG UND NACHT.**

Wir legen unsere Ernte 2021 und auch unsere Gemeinden und Gemeinschaften, die Menschen am Ort, in DEINE gnädigen und erbarmenden Hände!

Martin Palmer



DAS GLEICHNIS VOM SÄMANN

Matthäus 13, 3-9 + 18-23

Jesus erzählte ihnen viele Gleichnisse, so wie dieses: »Ein Bauer ging aufs Feld, um zu säen. Als er die Saat über das Feld ausstreute, fielen einige Körner auf einen Weg, und die Vögel kamen und pickten sie auf. Andere Körner fielen auf eine dünne Erdschicht mit felsigem Untergrund. Die Saat ging schnell auf, aber schon bald vertrockneten die Pflänzchen unter der heißen Sonne, weil die Wurzeln in der dünnen Erdschicht keine Nahrung fanden. Andere Samenkörner fielen in die Dornen, die schnell wuchsen und die zarten Pflänzchen erstickten.

Einige Samen aber fielen auf fruchtbaren Boden, und der Bauer erntete dreißig, sechzig, ja hundert Mal so viel, wie er gesät hatte.

Wer hören will, der soll zuhören und begreifen!«

»Doch ich will euch das Gleichnis vom Bauern, der seine Saat ausstreute, erklären: Die Saat, die auf den harten Weg fiel, steht für die Menschen, die die Botschaft vom Reich Gottes hören, sie aber nicht verstehen. Dann kommt der Teufel und reißt ihnen die Saat aus dem Herzen.

Der felsige Boden steht für jene, die die Botschaft hören und sie freudig annehmen. Aber wie bei jungen Pflänzchen in einem solchen Boden reichen ihre Wurzeln nicht sehr tief. Zuerst kommen sie gut zurecht, doch sobald sie Schwierigkeiten haben oder wegen ihres Glaubens verfolgt werden, verdorren sie. Die Dornen stehen für jene, die das Wort Gottes hören und es annehmen. Doch viel zu schnell wird es erstickt durch die alltäglichen Sorgen und Verlockungen des Reichtums, und die Ernte bleibt aus.

Der gute Boden steht für die Herzen derer, die die Botschaft Gottes annehmen und eine große Ernte einfahren - dreißig, sechzig, ja hundert Mal so viel, wie gesät wurde.«



**GUT, DASS JESUS AUCH UNSEREN „BODEN“
VERBESSERT KANN, SO DASS ER ZU GUTEM BODEN
WERDEN KANN.**

Carolyn Renz

EIN GEDICHT

Heute am Morgen, sah ich die Schwalben üben,
sie fliegen nun bald zum sonnigen Süden.
Sitzten auf dem Draht zum Schwatz, sie fliegen auf -
sitzen ab, halten wechselseitig sich auf Trab.

Die wenigen Rosen, die noch blühen,
bald ihr letztes Blatt ausziehen.
Sie legen ab ihr duftig Kleid -
die nächste Blüte ist noch weit.

Für uns Menschen kommt die Erntezeit,
bevor der Winter mit seinem weißen Kleid,
deckt die Felder und Wiesen zu,
sammeln wir Äpfel, Nüsse und andres dazu.
Legen in Gläser und Fässer ein,
was Gott uns geschenkt aus Flur und Hain.

Die Schwalben fliegen lange so hin und her,
zuschauen ist wenig, bald möchte ich mehr,
möcht fliegen wie sie, die Schwalben geschwind,
den Körper erheben zu Sonne und Wind.
In den Himmel - und fort ohne Zeit,
ablegen mein schwerfällig, menschlich Kleid.
Über weite Länder, Ferne und Meer, schau ich
der Erde Schönheit von oben her.
Schwerelos gleiten, dem Wind mich vertraun,
nach Süden gleiten zum wärmenden Hauch.

Da bläst der kühlere Herbstwind mich an,
ich bin zurück - meine Gedanken gehen sodann,
zu der täglichen Arbeit, will nichts versäumen,
doch es war schön, vom Fliegen zu träumen.



Gerda Schübel



Sie suchen eine neue, abwechslungsreiche Herausforderung? Kommen Sie zu uns und verstärken Sie unser tolles Team.

Wir suchen

**Altenpfleger/in oder Gesundheits-
und Kinderkrankenpfleger/in**
in Teilzeitbeschäftigung.



Auch für Wiedereinsteiger sehr geeignet!

Wir bieten:

- flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten (verschiedene Teilzeitmodelle)
- selbständiges Arbeiten
- super gutes, kollegiales Betriebsklima
- interne und externe fachliche Fortbildungen
- Zusatzrentenversorgung
- Vergütung nach TVöD / KAO
- individuelle Einarbeitungszeit garantiert
- Dienstfahrzeug vorhanden

Wenn Sie Fragen haben oder unser Mitarbeiterteam verstärken möchten, **rufen Sie uns einfach an**. Unser Pflegedienstleiter Michael Münster ist gerne bereit, verschiedene Arbeitszeitmodelle mit Ihnen zu besprechen.

**Diakoniestation Altensteig - Am Brunnenhäusle 3,
72213 Altensteig - Michael Münster - Tel.: 07453/9323-11**



Zusätzliche Leistungen durch das Pflegestärkungsgesetz

Wussten Sie schon, dass durch das Pflegestärkungsgesetz der Leistungsanspruch für pflegebedürftige Menschen, die Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten, erheblich erweitert wurde?

So können neben dem monatlichen Pflegegeld zusätzliche Leistungen der Diakoniestation in Anspruch genommen werden, ohne dass dadurch das Pflegegeld gekürzt wird.

Z.B. kann die *Verhinderungs-* oder die *Kurzzeitpflege* zusätzlich in Anspruch genommen und über die Krankenkasse abgerechnet werden. Die *Verhinderungspflege* kann damit ergänzend bei der häuslichen Versorgung der Angehörigen Entlastung bringen. Sollte die *Kurzzeitpflege* nicht für einen stationären Aufenthalt im Pflegeheim in Anspruch genommen werden, können 50 % des Anspruchs auf die *Verhinderungspflege* übertragen und diese dadurch erweitert werden. Aus einem weiteren zusätzlichen Topf der Pflegeversicherung können *Betreuungs- und Entlastungsleistungen* zur Entlastung der Angehörigen im Alltag beitragen, ohne dass dadurch zusätzliche Kosten entstehen. Die Leistungen werden von der Krankenkasse übernommen.

Welche zusätzlichen Leistungen im Pflegefall die richtigen sind, beraten Sie gerne Pflegedienstleiter Michael Münster oder die Einsatzleiterinnen Karin Krause, Sandra Gauß und Gisela Waidelich.

**Diakoniestation Altensteig - Am Brunnenhäusle 3
72213 Altensteig**

Michael Münster Tel.: 07453/9323-11

Karin Krause Tel.: 07453/9323-17

Sandra Gauß Tel.: 07453/9323-19

Gisela Waidelich Tel.: 07453/9323-12



KASUALIEN

AUS UNSERER GEMEINDE SIND VERSTORBEN

Hannelore Killinger geb. Bauer

Eva Zschunke geb. Edel

Alfred Renz

Frank Hörrle

Rudolf Gutekunst

Erwin Gutekunst

Günther Sonntag

Ottmar Vetter

AUS UNSERER GEMEINDE WURDEN GETAUFT

Emma Kübler

AUS UNSERER GEMEINDE WURDEN KIRCHLICH GETRAUT

Martin Haizmann und Meike geb. Schittenhelm

Pascal Elsner und Ramona geb. Klink

Manuel Patzke und Stefanie geb. Haier (Freudenstadt)

Tobias Walz und Susanne geb. Schroeder

**SIND ANDERE MENSCHEN GLÜCKLICH, DANN FREUT
EUCH MIT IHNEN. SIND SIE TRAUIG, DANN
BEGLEITET SIE IN IHREM KUMMER.**

- RÖMER 12,15 -

WEITERE TERMINE

August

31.08.21 Kindersommerferienprogramm der Evang. Kirchengemeinde

September

12.09.21 Segnungs- und Sendungsgottesdienst

15.09.21 Beginn des Konfirmandenunterrichts

16.09.21 Beginn Konfi-3

17.09.21 Sitzung des Gesamtkirchengemeinderates

23.09.21 Besprechung für die Kinderbibelwoche in den Herbstferien

26.09.21 Vorstellung der Konfi-3 Kinder im Gottesdienst

Oktober

03.10.21 Erntedankfest

14.10.21 Jugendausschuss-Sitzung

22.10.21 Sitzung des Gesamtkirchengemeinderates

November

04.-06.11.21 Kinderbibelwoche

07.11.21 Taferinnerungsgottesdienst in der Laurentiuskirche

17.11.21 Abendgottesdienst zum Buß- und Bettag

19.11.21 Sitzung des Gesamtkirchengemeinderates

21.11.21 Ewigkeitssonntag

28.11.21 Familiengottesdienst mit Konfi-3 Abschluss

Alle Termine sind vorbehaltlich der allgemein gültigen Corona-Regeln. Die aktuellen Termine sind den Amtsblättern für Haiterbach und Talheim oder der Homepage (www.kg-haiterbach.de) zu entnehmen.



WÖCHENTLICHE TERMINE

Die meisten Gruppen und Kreise haben Sommerpause. Weitere Termine finden Sie in den Amtsblättern.

GOTTESDIENSTE

HAITERBACH

.....

Sonntag

10:00 Uhr Laurentiuskirche
10:00 Uhr Kindergottesdienst
 im Pregizerhaus
 (Ferien bis 05.09.21)

TALHEIM

.....

Sonntag

10:00 Uhr oder 11:00 Uhr
Evang. Gemeinderaum
Kein Gottesdienst am 3. Sonntag
des Monats

TV & ONLINE

.....

Sonntag

11:30 Uhr Gottesdienst des Evangeliumsrundfunks auf
Bibel-TV oder <https://www.bibeltv.de/live-gottesdienste/>



10:00 Uhr Kirchenbezirk Calw-Nagold
<https://www.kirchenbezirk-calw-nagold.de/digital>



10:00 Uhr Liebenzeller Mission www.liebenzell.org

YOUTUBE

.....

Evangelische Gesamt-
Kirchengemeinde
Haiterbach-Talheim



Liebenzeller
Gemeinschaft
Haiterbach



GUTES FÜR DIE OHREN

.....

Geschichtentelefon: 07456-800

ERF Plus:

[https://www.erf.de/
erf-plus/5885](https://www.erf.de/erf-plus/5885)



ERF Pop:

[https://www.erf.de/
erf-pop/4985](https://www.erf.de/erf-pop/4985)



UNTERSTÜTZER DES GEMEINDEBRIEFS

Armbruster Elektro
Braun Karl
Brezing Sanitär und Flaschnerei GmbH
Broß Bertram, Bäckerei
Dr. Arp und Schlecht, Arztpraxis
Fassnacht Berthold, Sanitär + Flaschnerei
Fassnacht Holzbau GmbH & Co KG
Flad und Lose GBR
Götz Thomas, Fliesen & Design
Graf & Sohn
Helber Jutta, Blumenstudio
Infinex Holding GmbH
Kalmbach Gerhard, Wäscherei
Kaupp Matthias, Stukkateur
Killinger Hans-Peter
Killinger Klaus, Raumausstattung
Klenk Helmut
Knorr Lothar

Krauss Philipp
Landefeld Oliver, Fahrschule
Lohrer Bettina, Schneiderei
Mayer Kartonagen
MS Schuon
Ott Günter, Gebäudereinigung
Renz, Innenausbau
Roha Massivhaus
Roller GmbH
Schroth Manfred, Transporte
Schuon Egon, Bauunternehmer
Schuon Theo, Spedition
Stehle Holger, Frisurenstudio
Straub Klaus, Maler
Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg
Winkler Markus, Maler
Zahner-Vetter Andrea, Stadtapotheke
Ziegler Fritz, Autohaus

**VON HERZEN DANKE FÜR IHRE
SPENDE UND DAMIT ZUR
ERMÖGLICHUNG UNSERES
GEMEINDEBRIEFS!**

Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefs der Kirchengemeinde Haiterbach-Talheim sind herzlich willkommen.

Bankverbindung: Ev. Kirchenpflege

IBAN: DE55603913100870116002

BIC: GENODES1VBH

Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg

LÖSUNGEN KINDERSEITE



PFARRBÜRO HAITERBACH

Pfarrer Klaus Dieter Gress

Pregizergasse 2

Tel. 07456-342

E-Mail: Pfarramt.Haiterbach@elkw.de

Gemeindediakonin Ricarda Vallon

Tel. 07486-2183161

E-Mail: ricarda.vallon@googlemail.com

KONTAKTDATEN DER GRUPPEN

4Teens

Laura Schweikle, 0173-5115-033

Beerdigungschor

Margot Schuon, 07456-7000

Besuchsdienst

Christiane Hammel, 07456-795545

Frauenfrühstück

Htb.: Rosemarie Palmer, 07456-491

Talh.: Marita Schnizer, 07486-95145

Frauentreff

Monika Kaupp, 07456-1896

Gebetskreis

Christiane Hammel, 07456-795545

Hauskreise

HK Erich Klenk: 07456-1552

HK „Neu Anfangen“ Anette G.: 79133

HK Tilo Niebergall: 07456-915324

HK Christiane Hammel: 07456-795545

HK 60 - +, Gerda Schübel: 07456-847

HK Franz Skerka: 07456-1603

HK Carmen Würth: 07456-565

HK Burghardt/Renz: 0160-9496-6406

Jugendcafé Kuckucksnest

Ricarda Vallon, 07486-2183161

Jugendcafé Cheap-Sheep

Ricarda Vallon, 07486-2183161

Jungenschaft

Tim Arras, 0171-6320-060

Jungschar Talheim

Ricarda Vallon, 07486-2183161

Jungschar für Mädchen & Buben

Rebecca Issler, 07456-1491

Kinderchor Ohrwürmer

Christina Stannecker, 07456-8424448

Kindergottesdienst

Simone Schuon, 07443-2863589

Kinderstunde Grashüpfer

Ulrike Scheu, 07456-1491

Kinderstunde Tausendfüßler

Kerstin Pross, 07456-915376

Kirchenchor

Manfred Fuchs, 07456-312

Monika Kaupp, 07456-1896

Mutter-Kind-Gruppe

Jessica Weihing, 0176-70411059

Offenes Singen

Htb.: Tilo Niebergall, 07456- 915324

Thomas Scheu, 07456-1491

Talh.: Bettina Lohrer, 07486-1448

Posaunenchor

Markus Winkler, 07456-795893

Seniorentreff

Christiane Hammel, 07456-795545

Impressum

21.07.2021

Herausgeber:

Ev. Kirche Haiterbach-Talheim

Verantwortlich für den Inhalt:

Carolin Renz

Redaktion:

Hermann Künert

Tilo Niebergall

Carolin Renz

Druck:

rollerdruck Altensteig, Andreas Roller

Titelbild:

Hermann Künert

Layout und Gestaltung:

Carolin Renz

Die Redaktion behält sich vor Beiträge auszugsweise abzdrukken.